

**Zeitschrift:** Der Filmberater  
**Herausgeber:** Schweizerischer katholischer Volksverein  
**Band:** 22 (1962)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Informationen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

#### IV.–V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

**Mulino delle donne di pietra, II** (Mühle der steinernen Frauen, Die). Regie: Giorgio Ferroni, 1960; Verleih: Europa; italienisch. Das lebensgroße Carillonspiel des Bildhauers und Kunstreisenden Wahl wird als Sammlung mumifizierter Leichen entdeckt: ein sinnloser, abgeschmackter Gruselfilm. (IV–V)

**Zarte Haut in schwarzer Seide.** Regie: Max Pécaz, 1961; Verleih: Elite; deutsch. Das blonde Münchner Mannequin Daniela wird von der Geschichte nach Rom und Paris in korrupte Milieus geführt, angeblich, um «welsche Lust und Pomadigkeit» anzuprangern – in Wirklichkeit zur Publikumsspekulation mit eben dieser Dekadenz. Höchst unnützes Machwerk. (IV–V)

## Informationen

■ In Zürich fand am 18. Januar unter dem Präsidium von Nationalrat Dr. K. Hackhofer die Generalversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Filmwissenschaft und Filmrecht statt. Prof. Dr. A. Troller aus Luzern sprach über «Leistungsschutzrecht (sogenannte Nachbarrechte) und deren Bedeutung im Zusammenhang mit dem Filmwerk». Zur ausführlicheren Erörterung der angeschnittenen Probleme soll am 20. Februar in Zürich ein Gespräch stattfinden. Die genauen Angaben werden noch vom Sekretariat (Waldmannstraße 10, Zürich 1) bekanntgegeben. Am 8. Februar führt die Filmwissenschaftliche Gesellschaft, zusammen mit der «Gesellschaft zur Förderung der kulturellen Beziehungen mit Italien» eine Veranstaltung durch, an der Dr. Giulio Cesare Castello über «Il film italiano contemporaneo» sprechen wird. Ort: Universität Zürich, Hörsaal 119, 1. Stock. In der letzten April-Woche soll ferner ein Kolloquium über Film und Fernsehen unter Leitung von Dr. Martin Schlappner stattfinden.

■ Vom 22. bis 29. April 1962 wird in Valladolid die VII. Semana Internacional de Cine Religioso y de Valores morales durchgeführt. Die Veranstaltung umfaßt die Darbietung von ausgewählten Spiel- und Dokumentarfilmen. Daneben finden Gespräche mit prominenten Persönlichkeiten über «Der Film und der Mensch» statt. Auch ist eine Ausstellung für einschlägige Literatur vorgesehen.

■ Ein «Verein zum Aufbau und Betrieb einer Fernseh-Akademie» in Mainz hat den Betrieb einer Lehrinstitution eröffnet. Er ist getragen von privaten und öffentlichen Institutionen und arbeitet mit den deutschen Fernseh-Anstalten zusammen. Das laufende Programm weist folgende Themen auf: Januar – Schul-Fernsehen, Februar – Diskussion um das Vormittags-Programm im deutschen Fernsehen, März – Fernsehen und Entwicklungshilfe, April – Studenttagung für Dramaturgen und Autoren des Fernsehens. Ab 1. Oktober 1962 soll in den Taunus-Film-Ateliers in Wiesbaden ein Lehr-Studio in Betrieb genommen werden.

## Nur der Wind

II – III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

**Produktion:** Melodie; **Verleih:** Emelka; **Regie:** Fritz Umgelter, 1961; **Buch:** K. Nachmann; **Kamera:** K. Grigoleit; **Musik:** L. Olias; **Darsteller:** F. Quinn, G. Knuth, C. Trantow, G. Herbe, G. Schmidt u. a.

Der Sohn eines irischen Fischers läßt sich in Dublin durch schlechte Gesellen zu einem Schmuckdiebstahl verleiten und erschießt sich aus Angst vor Strafe. Durch eine unglückselige Verwicklung kommt sein Freund (Freddy) bei den Fischern des Heimatdorfes in den Verdacht, am Diebstahl beteiligt und indirekt am Tod des jungen Mannes schuldig zu sein. Der Vater des Toten lockt den auch hier wieder wehmütig von Einsamkeit und «Mähr» singenden Kinobariton auf sein Boot und läßt ihn draußen auf hohem Meer in einem Akt der Selbstjustiz über Bord gehen. Aber das Meer, durch Film und Schallplatte Freddy seit langem freundschaftlich verbunden, läßt es gnädig zu, daß Freddy trotz tobender Brandung bei Windstärke 10 schwimmend das meilenweit entfernte Ufer erreicht. Nach solch holden Unwahrscheinlichkeiten nimmt's dann auch nicht wunder, daß Freddy unverzüglich, ohne die geringste Ermüdung, daran geht, die wahren Urheber allen Leids zu überführen und – das geliebte Mädchen an den schönen Pullover nehmend – sich glänzend zu rehabilitieren versteht. Der eigentliche Star dieser mit Sentimentalität geölten Kinoballade, die Fischerkargheit mit Frackeleganz und Naturschönheit paart, ist die hervorragend photographierte Landschaft Irlands mit den «sterbenden Dörfern», darin sich die deutschen Darsteller wie verkleidete Touristen ausnehmen.

(Filmdienst)

## Splendor in the grass (Fieber im Blut)

III – IV. Für reife Erwachsene

**Produktion** und **Verleih:** WB; **Regie:** Elia Kazan, 1961; **Buch:** W. Inge  
**Kamera:** B. Kaufman; **Darsteller:** N. Wood, W. Beatty, P. Hingle u. a.

Gegenseitige Zuneigung führt zwei jugendliche Menschen in die Krise. Erfüllung kann ihre Liebe noch nicht finden. Wie aber soll sie die lange Zeit verlangenden Wartens heil überdauern? Im Kampf mit sich selbst, hin- und hergerissen zwischen wenig verständnisvollen Forderungen der Eltern, und der Angst, einander zu verlieren, geraten die beiden in immer tieferes Mißverständnis, bis schließlich ein Nervenzusammenbruch des Mädchens sie für Jahre trennt. Nach seiner Entlassung aus der Klinik begegnen sich die beiden nochmals zum endgültigen Abschied. – Der Film handelt zwar Ende der Zwanzigerjahre, dreht sich aber doch um ein höchst aktuelles Problem: die Not junger Menschen, die, zu früh von der Liebe überrascht, sich ahnungslos von ihr treiben lassen, bis sie plötzlich hilflos an der Grenze stehen, die endgültige Entscheidung fordert, da aus scheinbar unbeschwertem Spiel tiefer Ernst wird. Auf Ursachen dieser Entwicklung wird hingewiesen, auf Umstände, die den Konflikt verschlimmern: Eltern, die, weil sie selbst zu reifem Verständnis der Probleme nicht gekommen sind, mit ihren Ratschlägen und Forderungen Verwirrung stiften – Einflüsse einer Umwelt, die zwischen Puritanismus und falscher Großzügigkeit hin- und herschwankt. Die differenzierte Behandlung der Probleme ist an sich wertvoll. Nur hindert die Vielzahl der Motive, die in der Handlung miteinander verknüpft werden, den Film daran, den eigentlichen Kern des Problems – die willkürliche Trennung von seelischer und körperlicher Komponente der Liebe – deutlich herauszuschälen. Anderseits wirkt er dramaturgisch etwas zu «wohlpräpariert», als daß er den Zuschauer mehr als nur oberflächlich berühren könnte. Indem er aus einem im Grunde alltäglichen und vernünftig lösbar Konflikt einen «klinischen» Fall macht, folgt er überdies einer modernen Tendenz zu übertriebener Dramatisierung der Probleme der Jugend. Etwas künstlich wird am Schluß dem Film ein Grundgedanke – «... uns treibt die Kraft aus dem, was uns verbleibt» – unterschoben, dem der aggressive Ton des Ganzen kaum entspricht.

**A. Z.**  
LUZERN

# DIE KLASSIKER DES ENGLISCHEN FILMS

## ODD MAN OUT

(Der Gehetzte)

mit James Mason, Robert Newton  
Regie: Carol Reed

## OLIVER TWIST

mit Alec Guinness, Robert Newton  
Regie: David Lean

## BRIEF ENCOUNTER

(Begegnung)

mit Celia Johnson,  
Trevor Howard  
Regie: David Lean

## THE CARD

mit Alec Guinness, Glynis Johns  
Regie: Ronald Neame

Vier beachtenswerte Wiederaufführungen im Verleih der RIALTO-FILM AG

---